

Susanne Eggert

Orientierung für das Selbst

Vorbilder spielen in allen Phasen der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen eine Rolle. Heute steigt dabei die Bedeutung von Vorbildern in den sozialen Netzwerkdiensten, die den Heranwachsenden als Orientierungsangebote dienen.

Die Autorin gibt in ihrem Beitrag einen Überblick über Vorbilder in den Medien und ihre Bedeutung für Kinder und Jugendliche.

Computer+Unterricht 32 (2018), Heft 112, S. 4–7.

Marcel Eulenbach

Meine Stars und ich

Blickt man unter einer sozialisationstheoretischen Perspektive auf Heranwachsende und ihre Beschäftigung mit Medien, dann steht die Frage nach der Bedeutung der Mediennutzung für ihre Entwicklung und Identitätsbildung im Vordergrund. Marcel Eulenbach untersucht in seinem Beitrag, welche Kategorien von Personen es sind, die den Jugendlichen als mediale Vorbilder begegnen, und wie Heranwachsende ihre Auseinandersetzung mit medialen Vorbildern gestalten.

Computer+Unterricht 32 (2018), Heft 112, S. 8–11.

Nils Pickert

Du kannst nur sein, was du siehst

Trotz aller Weiterentwicklungen herrschen in der deutschen Medienlandschaft vielerorts – auch und gerade in solchen Formaten, die besonders von Heranwachsenden genutzt werden – noch immer althergebrachte bis sexistische Geschlechterrollenbilder vor. Der Verein „Pinkstinks“ geht gegen solche problematischen Rollenmodelle und stereotypen Erwartungshaltungen an, wie Nils Pickert in seinem Beitrag zeigt.

Computer+Unterricht 32 (2018), Heft 112, S. 12–13.

Michael Gurt

Junge Nutzer und das Medien(über-)angebot

Stärker als bei Erwachsenen ist die Suche nach Orientierung und medialen Vorbildern Teil des Medienhandelns von Kindern und Jugendlichen. Michael Gurt stellt in seinem Beitrag medienpädagogische Überlegungen über die Bedeutung verschiedener Formate aus dem überreichen Angebot der modernen Medien für diese Suche an.

Computer+Unterricht 32 (2018), Heft 112, S. 14–16.

Nicola Döring

„Du bist mein großes Vorbild!“

Jugendliche finden ihre Idole heute oft in Sozialen Medien. Nicola Döring untersucht in ihrem Beitrag, wie sich diese Social-Media-Stars von herkömmlichen Medienstars unterscheiden und inwiefern es sich bei ihnen um positive oder negative Vorbilder für Heranwachsende handelt.

Computer+Unterricht 32 (2018), Heft 112, S. 18–20.

Christa Gebel

„Jetzt werden wir einen schönen Tag haben – und ihr seid dabei!“

YouTube-Stars des Genres Vlog lassen ihre Fangemeinde mit regelmäßigen Beiträgen (vorgeblich) an ihrem Leben teilhaben. Studien zeigen, dass Jugendliche, die das hauptsächliche Publikum dieser „Influencer“ bilden, sich in vielerlei Hinsicht an ihnen orientieren, ohne dass eine kritische Auseinandersetzung erkennbar wäre, und ohne die starke Kommerzialisierung und extrem werbliche Ausrichtung vieler solcher Kanäle negativ zu werten. In ihrem Beitrag werden Charakteristiken und Risiken des Genres dargestellt.

Computer+Unterricht 32 (2018), Heft 112, S. 21–23.

Gisela Schubert

„Aber du hast ja auch dein Smartphone neben dem Teller liegen, Papa!“

Die Vorbildfunktion von Eltern im Umgang mit digitalen Medien wird immer stärker diskutiert. Einer aktuellen Studie zufolge sind sich die meisten Eltern zwar der Bedeutung ihres Einflusses bewusst, dennoch haben viele das Gefühl, ihre Vorbildrolle nicht gut ausfüllen zu können – weil sie selbst ihren Medienumgang im Alltag wenig reflektieren, oder weil ihnen Wissen und Erfahrung im Umgang mit den mobilen Medien fehlen. Gisela Schubert beleuchtet das Problem.

Computer+Unterricht 32 (2018), Heft 112, S. 24–27.

Miriam Stehling

„Ich bin nicht Heidis Mädchen!“

In der seit 2006 erfolgreichen Sendung „Germany’s Next Topmodel“ werden problematische Schönheits- und Körpernormen reproduziert und den meist jungen Zuschauerinnen und Zuschauern als Ideal für die eigene Lebensführung präsentiert. Den in der Sendung auftretenden Kandidatinnen und Jurymitgliedern kommt dabei die Rolle von Vorbildern zu. Miriam Stehling zeigt, wie sich Jugendliche gegen solche medial vermittelten utopischen Schönheitsideale und falschen Vorbilder wehren.

Computer+Unterricht 32 (2018), Heft 112, S. 28–30

Guido Bröckling

Nähe als Konzept

Mediale Vorbilder, Helden, Idole oder Stars bieten Kindern und Jugendlichen Wertvorstellungen, politische und ethische Orientierung sowie Handlungsoptionen zur Bewältigung alltäglicher Aufgaben der Lebensführung. Die Auseinandersetzung mit Vorbildern und die Anregung zum kritisch-reflexiven Umgang mit „medialen Bezugspersonen“ müssen daher zentraler Bestandteil medienpädagogischer Forschung und Praxis sein. Guido Bröckling zeigt in seinem Beitrag, wie dies gelingen kann.

Computer+Unterricht 32 (2018), Heft 112, S. 31–34.

Julian Bollhöfner

Falsche Vorbilder

Rechtsextreme nutzen das Internet gezielt, um Jugendliche, die noch über kein gefestigtes Weltbild verfügen und auf der Suche nach Antworten und Erklärungen sind, für ihre Aktivitäten und ihre Ideologie zu ködern. Im Beitrag wird anhand des zur rechtsextremen „Identitären Bewegung“ gehörenden Videoblogs „Laut Gedacht“ aufgezeigt, mit welchen rhetorischen Mitteln versucht wird, Jugendliche gezielt anzusprechen und sie für rassistische Ideologien zu gewinnen.

Computer+Unterricht 32 (2018), Heft 112, S. 35–37

Canan Korucu

Dem Hass keinen Raum geben

In ihrem digitalen Alltag sind Jugendliche heute zunehmend mit Falschinformationen, islamistischen und rechtsextremistischen Inhalten sowie Hasskommentaren konfrontiert. Canan Korucu stellt das Präventionsprojekt „bildmachen“ vor, das islamistischer Propaganda in den Sozialen Medien eigene Bilder entgegensetzt. „bildmachen“ ist ein Projekt von ufuq.de.

Computer+Unterricht 32 (2018), Heft 112, S. 40–41

Jana Schreiner

Vorbilder auf Augenhöhe

Jugendliche wachsen heutzutage in einer mediatisierten Lebenswelt auf. Sie müssen vielfältige Kompetenzen erwerben, um sich in dieser Welt zurechtzufinden, sie kompetent zu bewerten, kritisch zu hinterfragen und mitzugestalten. In einem bayerischen Modellprojekt, vorgestellt von Jana Schreiner, setzen sich Lernende vertieft mit medienbezogenen Themen auseinander, um als peer-to-peer-Edukatoren*innen, nämlich als Medientutoren, mit ihren Mitschüler*innen zu arbeiten.

Computer+Unterricht 32 (2018), Heft 112, S. 42–43.

Nicole Lohfink

Was wirklich zählt

In der medienpädagogischen Praxis ist es oft ein Thema, Jugendliche vom bloßen Nachahmen des Vorgelebten hin zu ihren eigenen Themen zu leiten: Statt bloßer Imitation von medialen Vorbildern sollen eigene kreative Ideen und der Ausdruck eigener Anliegen der Jugendlichen gefördert werden. Autorin Nicole Lohfink stellt dazu das Projekt „The Big Idea“ vor, das von der Medienstelle Augsburg des JFF (MSA) im Frühjahr 2018 in Augsburg durchgeführt wurde.

Computer+Unterricht 32 (2018), Heft 112, S. 44–45.

Andreas von Hören

Die eigene Geschichte im Film

Im medienpädagogischen Ansatz des „Medienprojekts Wuppertal“ werden junge Menschen motiviert, durch selbstproduzierte Filme ihre eigenen Geschichten zu erzählen, reflexiv, subjektiv, ehrlich, mit Tiefgang. Denn Vorbild kann jede*r sein, wie Andreas von Hören in seinem Beitrag zeigt.

Computer+Unterricht 32 (2018), Heft 112, S. 46–47.

